

Zeitschrift:	Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber:	Verein für Bündner Kulturforschung
Band:	- (1955)
Heft:	2
Artikel:	Urgeschichtliche Gräber in Tarasp?
Autor:	Conrad, Haus
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-397701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch in Strophe 8 von dem Galgen. Ein rätoromanischer Übersetzer übertrug das Lehrgedicht in seine Sprache. Es erscheint erstmals in der Consolaziun dell’olma devoziusa, die P. Karl Decurtins 1690 herausgab.³¹ Wenn auch die Übertragung nicht das richtige Wort für Galgen hatte, so ist doch die ganze Übernahme beachtenswert:

Aman, der Galgen ist ein Haus,
Hoch über alle Häuser auß.
Der Mardocheus wünscht dir
 Glück,
Glück zu, Glück zu, zum newen
 Strick.
Die Vanitet auff Steltzen geht.

O Aman, Aman, grond signiur!
La crusch a ti prend oz l’honur;
Schon Mardocheus empromet
D’orar ventira tiel sughet,
La vanadat en prigel stat.

Urgeschichtliche Gräber in Tarasp?

Von Hans Conrad, Lavin

Dank der Aufmerksamkeit von Herrn Johann Peter Fanzun in Tarasp und des Entgegenkommens von Herrn Baumeister Jakob Pinösch, Ardez, konnte am 16. August 1954 in Tarasp ein Grab aufgenommen werden, das alle Aufmerksamkeit verdient. Am Südrand der Terrasse über dem Lai da Tarasp, 300 m östlich des Schlosses Tarasp und direkt südlich der Fraktion Sparsels, bei den Koordinaten 815080/184073, ließ Herr Eduard Stecher ein Wohnhaus bauen. Beim Aushub der Fundamente stieß man auf zwei Gräber, von denen das westliche unberührt gelassen wurde, so daß es aufgenommen werden konnte.

Das rund 165 cm lange Skelett lag am Fußende zirka 65 cm und beim Becken etwa 80 cm unter der Rasenoberfläche und war 17 cm in die oberflächlich stark verwitterte Serpentinkuppe eingetieft. Diese Eintiefung war 205 cm lang, am Kopfende 49 und bei den Füßen 43 cm breit. Eine Steineinfassung fehlte, wohl wegen der Eintiefung

³¹ Maissen-Schorta, Die Lieder der Consolaziun dell’Olma devoziusa. Text. 1945, Seite 32.

in den Fels. Auch konnten weder Sargspuren noch eine Bretterunterlage festgestellt werden. Über dem Grab hatten Steine gelegen. Die noch feststellbare Distanz vom zerstörten östlichen Grab betrug von Achse zu Achse 90 cm. Das Skelett, mit über dem Becken gekreuzten Armen, war mit Ausnahme des Schädels sehr schlecht erhalten. Die einzelnen Schädelteile konnten geborgen und an das Bündnerische Naturhistorische und Nationalparkmuseum in Chur zur Untersuchung gesandt werden. Trotz genauerer Kontrolle konnten keine Beigaben festgestellt werden. Auch im Nachbargrab waren keine bemerkt worden.

Beide Gräber sind gegen Süden orientiert. Diese Nord-Süd-Lage täuschte uns anfänglich, da wir der Meinung waren, urgeschichtliche Gräber seien im allgemeinen gegen den Sonnenaufgang gerichtet gewesen. Nun stellt aber Herr Prof. Guyan in seinem neuesten Werk «Mensch und Urlandschaft der Schweiz» fest, daß während der jüngern Eisenzeit (Latènezeit) Körperbestattung in nord-südlich orientierten Flachgräbern üblich war und daß für ihre letzte Phase Beigabenlosigkeit kennzeichnend sei (S. 156/157).

Das Ergebnis der Untersuchung des Schädels kann nun interessanterweise mit diesem Bestattungsbrauch in enge Beziehung gebracht werden. Dr. Hug kommt als Anthropolog-Skelettspezialist zum Schluß, daß wir das Grab einer 25–30 Jahre alten Frau vor uns haben. Die Bestimmung der zeitlichen Stellung des Grabes sei aber schwierig. Der Fund müsse vormittelalterlich sein. Die Nord-Süd-Orientierung spreche ganz entschieden für Latène. Auf diese Zeit darf auch aus dem Umstand geschlossen werden, daß während der nachrömischen Völkerwanderungszeit der Tote gegen Osten blickte und Beigaben damals und während der Römerzeit üblich waren. Wir hätten also in Tarasp die ersten urgeschichtlichen Gräber des Engadins vor uns.

Durch diese Feststellung erscheint die Gegend von Tarasp mit ihren Schalensteinen (Sgnè!) und dem Schloßhügel in einem ganz andern Lichte; mit dem Schloßhügel deshalb, weil sich doch sicher gerade er für die Anlage einer urgeschichtlichen Siedlung wie kein anderer der Umgebung aufdrängte.

Für den nächsten Herbst sind Sondierungen in Pilöt (so heißt nämlich der Fundort) vorgesehen, die, falls dabei noch weitere Gräber gefunden werden sollten, sicher präzisere Schlüsse erlauben werden.